



LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
Abgeordneter
THOMAS WANSCH

Thomas Wansch, MdL, Schulstraße 5, 67655 Kaiserslautern

Lautstark e.V.
Trippstadter Str. 25
67655 Kaiserslautern

Wahlkreisbüro:
67655 Kaiserslautern
Schulstraße 5
Telefon (06 31) 355 30 33
Telefax (06 31) 355 30 34

55116 Mainz
Kaiser-Friedrich-Straße 3
Telefon (061 31) 208 3136
Telefax (061 31) 208 4136

09.03.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 10.02.2011, das ich Ihnen gerne auch hinsichtlich der übermittelten Fragen wie folgt beantworte:

Dass Sie sich von dem Fluglärm, der bei Ihnen zweifellos stärker als in anderen Regionen auftritt, belästigt fühlen und darüber mit deutlichen Worten Beschwerde führen, ist verständlich und legitim. Das gestehe ich Ihnen ohne Abstriche zu.

Flurlärm ist überall dort, wo er verdichtet auftritt, ein zweifellos ernst u nehmendes Problem. Das gilt sicher ganz besonders im Umfeld von Übungsanlagen und Militärflugplätzen wie in der Region Westpfalz. Deshalb häufen sich in diesen Gebieten zwangsläufig auch Beschwerden der Anwohner.

Dies ist nachvollziehbar und zu akzeptieren. Denn Fluglärm ist laut, er wird als störend empfunden; bei entsprechend empfindsamen Menschen erzeugt er bisweilen auch Ärger bis hin zum Zorn.

Dies verhält sich im Umfeld von Autobahnen, Eisenbahntrassen, großen Industrieanlagen oder zivilen Großflughäfen nicht grundlegend anders. Auch hier prallen unterschiedlichste Interessen aufeinander.

Der militärische Flugbetrieb gehört wie alle Angelegenheiten der Verteidigung und der NATO-Bündnisverpflichtungen nicht zu den Aufgaben der Länder, sondern liegt in der ausschließlichen Verantwortung des Bundes, auch hinsichtlich der US-Luftstreitkräfte, die in Rheinland-Pfalz stationiert sind.

Allerdings stehen das Land und die SPD-geführte Landesregierung als Teil der Bundesrepublik Deutschland eindeutig und grundsätzlich solidarisch zu den Verteidigungsaufgaben des Bundes und der internationalen Bündnisverpflichtungen.

- 2 -

Noch bis Ende der 80er Jahre war Rheinland-Pfalz „Flugzeugträger der Nation“. Es gab hier neun Militärflugplätze. Dies hat sich grundlegend gewandelt: Pferdsfeld, Mendig, Hahn, Bitburg, Zweibrücken und Sembach wurden als Militärflugplätze geschlossen. Tiefflüge über Rheinland-Pfalz waren in den 80er Jahren ein zentrales Thema. Auch heute noch gibt es belastenden Fluglärm durch Militärjets. Aber er hat sich enorm verändert. Bundesweit ging die Zahl der Tiefflugstunden jährlich von 86.000 auf 6.000 Stunden (1995) zurück, heute sind es weniger als 4.000.

Dennoch prägen die verbliebenen und z.T. erheblich ausgebauten Flugplätze Ramstein, Spangdahlem und Büchel bis heute die Region. Von Flugplätzen und Luftübungsräumen geht störender Fluglärm aus; zwar weniger als in den 80er Jahren, aber er belastet dennoch die Bevölkerung.

Die Flüge sind mit Lärm verbunden. Die SPD-geführte Landesregierung bemüht sich um eine Minderung der Belastungen beim Bund. Die in den 1980er Jahren noch besonders ausgeprägten Tiefflüge haben sich um 80 % verringert.

Fünf Militärflugplätze, nämlich Sembach, Zweibrücken, Hahn, Bitburg und Pferdsfeld, wurden gänzlich aufgegeben, einige Fighter-Staffeln in Spangdahlem sowie sämtliche in Ramstein wurden aufgelöst. Insgesamt wurden 14 US-Fighter-Staffeln abgezogen, das sind etwa 150 Kampfflugzeuge.

Auch der Flugverkehr auf der Air Base Ramstein hat sich grundlegend geändert. Statt der früheren besonders lauten Kampfflüger, 1981 pro Tag noch mit 363 Starts/Landungen, fliegen jetzt Fracht- und Passagiermaschinen bei derzeit im Maximum rund 75 Starts/Landungen pro Tag (zum Vergleich: beim Fraport liegt der tatsächliche Wert bei 1.250). Das sind mehr als 40 % weniger als in der Ausbauprognose sicherheitshalber angenommen wurden. Bei einer Betriebszeit an Werktagen von 16 Stunden (6.00 Uhr bis 22.00 Uhr) errechnet sich daher eine Zahl von durchschnittlich 5 Flugbewegungen pro Stunde. Die Genehmigung für den Ausbau der Air Base Ramstein ging in Ihrer Prognose für das Jahr 2011 von einem statistischen Mittel von 215 Flugbewegungen pro Tag aus, d.h. 108 Starts, 108 Landungen.

Die US-Militärpräsenz stellt für das Land Rheinland-Pfalz und insbesondere für die Westpfalz seit 60 Jahren aber auch einen bedeutenden wirtschaftlichen und auch kulturellen Impulsgeber dar. Trotz starken Truppenreduzierungen nach Ende des Kalten Krieges ist Rheinland-Pfalz ein wichtiger – und von US-Seite präferierter – Standort für die US-Streitkräfte geblieben. Dabei konnte sich Rheinland-Pfalz im Standortwettbewerb zu anderen Bundesländern durchsetzen. Auch heute arbeiten noch ca. 8.500 Zivilangestellte für das US-Militär in Rheinland-Pfalz. Demgegenüber wurden insbesondere in Baden-Württemberg und Hessen viele Standorte geschlossen (z.B. Rhein-Main, Hanau, Gießen, Friedberg usw.).

Die SPD und die Landesregierung setzen sich nicht nur für den Erhalt und den Ausbau des Engagements der Amerikaner ein, sondern auch dafür, dass die Belastungen für die Bevölkerung möglichst gering bleiben. Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger treten wir für eine Begrenzung von Tiefflügen auf ein vertretbares Minimum ein. Fluglärm beeinträchtigt die Lebensqualität von Menschen und kann bei hoher Belastung krank machen. Gleichzeitig stehen wir zu unseren internationalen Verpflichtungen, gerade unseren amerikanischen Partnern gegenüber. Es gilt, einen vertretbaren Ausgleich der Interessen zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

